

Spurabbau Bellerivestrasse

Ohne gegenwärtige Notwendigkeit plant der Stadtrat im kommenden Sommer für ein Jahr versuchsweise eine Spur bei der Bellerivestrasse abzubauen. Dies ist ein klarer Verstoss gegen die Kantonsverfassung. Seit der Souverän den Gegenvorschlag zur Anti Stau Initiative angenommen hat, muss eine Verminderung der Leistungsfähigkeit einzelner Strassenabschnitte im umliegenden Strassennetz mindestens ausgeglichen werden. Ich habe die Stadt wiederholt darauf hingewiesen diese Herausforderung mit der Erfahrung der damaligen Situation des Üetlibergtunnels zu vergleichen. Mit Hilfe der Westumfahrung konnte die zuvor verkehrsbelastete Weststrasse in ein beliebtes Wohnquartier umgestaltet werden. Analog dazu müsste nun auch die vorliegende Herausforderung betreffend der Bellerivestrasse angegangen werden, was eine Orientierung an der im Verkersrichtplan vorgesehenen Umfahrungsstrasse voraussetzt. Es ist nicht logisch nachvollziehbar, weshalb sich die Stadt noch immer energisch gegen eine Ostumfahrung mit Wehrenbach- und Seetunnel wehrt.

Anstatt den Bezirk Meilen vom Verkehr abzuschneiden, wäre es sinnvoller zuerst die Ostumfahrung in Angriff zu nehmen und im Anschluss daran den Spurabbau zu planen.

Nicht selten wurde ich auch von den höchsten Kantonsplanern mit der Aussage «das wärdet mir nüme erläbe» konfrontiert. Um sicherzustellen, dass wir keine Planungsleiche auf unserem Richtplan haben, werde ich demnächst eine breit abgestützte Interessengemeinschaft gründen, die beim Kanton den dringend notwendigen Ringschluss der Autobahn um die Stadt Zürich mit Nachdruck einfordert.

Martin Hirs, (alt GR SVP)